

Umlauf der Erde um die Sonne, den Wechsel der Jahreszeiten, die Veränderungen des Mondes, die Sonnen- und Mondfinsternisse u. erklären und so richtigere Ansichten über Gott und Welt und Menschen um sich her zu verbreiten suchen. Wo der Lehrer diesem Unterrichte nur zwei Stunden wöchentlich zuweisen kann, da muß die obere Abtheilung die allgemeine Weltkunde durchmachen und zum Schlusse eine historisch-geographische Beschreibung der heimathlichen Provinz und des Vaterlandes erhalten. In gehobenen Schulen werden die vier Hauptzweige der besonderen Weltkunde, die Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre, in vier Stunden wöchentlich vorgetragen und dabei vorzüglich die Oberabtheilung berücksichtigt. Während der stillen Selbstbeschäftigung dieser Abtheilung unterrichtet der Lehrer die Mittelabtheilung in der allgemeinen Weltkunde, und die Unterabtheilung ist entweder entlassen, oder ebenfalls mit einer stillen Aufgabe beschäftigt. Wie hiernach die Vertheilung des Lehrstoffes in einer zwei- oder mehrklassigen Volksschule geschehen kann, ist leicht zu finden. Die Kinder in der Vorbereitungsstufe werden durch die Denk- und Sprechübungen über Gegenstände aus der nächsten Umgebung auch auf den Unterricht in der Weltkunde vorbereitet. Mit dem achten Jahre treten sie in der Regel in die Mittelklasse, und es beginnt nun der Unterricht in der allgemeinen Weltkunde, für den zwei Stunden wöchentlich angesetzt sind. Die elf- bis vierzehnjährigen Schüler in der Oberklasse haben in vier bis sechs Stunden wöchentlich die verschiedenen Zweige der besonderen Weltkunde.

Der Zweck dieses Unterrichtes ist schon oben angedeutet worden; er ist nicht etwa Mittheilung aller Realkenntnisse, selbst wenn dies möglich wäre; denn da würden wir nur Vielwisserei und eitelen Dünkel erzeugen: nur das Verlangen soll in dem Kinde erregt werden, immer mehr von Gott und seinen Werken zu erfahren; es soll Gottes Größe und Herrlichkeit im Größten wie im Kleinsten, im Sandkorn wie im Weltall erkennen und mit Dank erfüllt werden gegen den Schöpfer, der ihm die hohe Menschenwürde verlieh und seinen Standpunkt in der Welt anwies. Dann wird von selbst in ihm das Gefühl seines eigenen Nichts aufsteigen, und es wird seinen bejammernswerthen Zustand erkennen, wenn es nicht seiner hohen Bestimmung gemäß lebt; es wird sich überzeugen von dem Walten der göttlichen Vorsehung im Leben des einzelnen Menschen, wie der Völker und des ganzen Menschengeschlechts, wird im hohen Alter noch den Lehrer segnen, welcher den Grund zu einer religiösen Weltanschauung in sein Herz legte.